

Johann Hieronymus Lochner: *Der in Glück und Unglück wolversuchte Nürnberger, oder: Lebens Geschichte des Phronaret* (1753)

In dem Roman wird ausführlich die Jugend und Adoleszenz des Nürnberger Kaufmannssohns Phronaret geschildert, der sich zum Missfallen seines Vaters Phronimus lange als Taugenichts geriert, ehe er durch Erfahrungen klüger und zur Ehe reif wird. Die *Banise*-Referenz in dem trotz des moralischen Anspruchs eher unterhaltsamen Roman zeugt von der für das 18. Jahrhundert typischen Perzeption des höfisch-heroischen Romans als galanter Liebesgeschichte.

Phronimus wurde einmal in einen Garten geladen, und daselbst auf eine Altane geführt, von welcher ein sehr schöner Prospect war, auch ein guter Theil des nächst daran gelegenen Gartens übersehen werden kunte. Es war dieses derjenige darin Phronaret seine Zusammenkünfte zu halten pflegete, welcher auch jezt darin auf einer Grasbank sas, und seine dermalige Banise in dem Arm hatte, dabey er den Mund und die Hände nicht viel feyern lies: in welcher Arbeit ihm das Weibsbild durchaus nichts bevor gab.

Johann Hieronymus Lochner: *Der in Glück und Unglück wolversuchte Nürnberger, oder: Lebens Geschichte des Phronaret* welche, sowol seine besondern Reisen, als merkwürdigen Begebenheiten, zu vielem Vergnügen und Zeitvertreib der Welt vor Augen zu legen. Frankfurth und Leipzig 1753, S. 76.